

Dem Landtag.

32. Sitzung. 22. Mai. Fortsetzung der Beratung des Budgets, bei Kapitel Gymnasien, Queen &c. Der Abg. Spieß und Genossen haben in Betreff der Maßregel folgenden Antrag eingebracht: Die kgl. Staatsregierung zu bitten, eine weitere Ermäßigung der Maßsteuer für die kleineren Bierbrauereien einzuleiten unter gleichzeitiger Erhöhung der Steuer der Großbetriebe.

Die Legitimationskommission der Abgeordnetenversammlung hat nunmehr auch die Wahlprüfung für den Bezirk 11 M. (Haug) behandelt und den Beschluß gefaßt, über einzelne Behauptungen der Aufseher schriftl. Beweis erheben zu lassen. Es soll insbesondere behauptet sein, daß in Langenau das Wahlgeheimnis verletzt worden sei, weil der Wahlvorsteher die Stimmzettel vor dem Eingehen in die Wahlurne entfaltet habe, und daß in dieser Stadt auch wahlunfähige, in öffentlichen Anwesenheiten stehende Personen abgestimmt haben.

Tagessübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

\* Badnang. Die Inhaber von Staatspapieren werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Umfang der Talons von den Staatsschuldschreibungen des 4. Jahres (Anleihen von 1873) (legit. Coupon fällig am 1. Mai 1895) gegen neue Coupons bis 15. Juni durch die Kammerämter mündlich und portofrei vermittelt wird.

Stuttgart, 22. Mai. Gestern nachmittags traf überaus schnell Generalmajor a. D. Frhr. Ernst Bergler von Berglas, der sich nach seiner Pensionierung in Oberwürthheim niederließ und seit einigen Jahren hier gewohnt hat. Die Werbung findet am Freitag in Ludwigsburg statt.

Der 20 Jahre alte Gipsgeißle Otto Schweizer vulgo Brumos von Deggingen, welcher zurzeit in Gamsstätt in Arbeit sich befindet, fand, wie der St.-Anz. mitteilt, in den letzten Tagen eine Mappe mit Briefen, welche S. M. der König, der an jenem Tage von Stuttgart nach Schloß Weil gefahren war, auf dem Wege dahin verloren gegangen war. Mit der Mappe war auch ein Mantel vom Wagen gefallen, welcher 2 Tage später von einem Mann aus Gaisburg zurückgebracht wurde. Beide erhielten reiche Belohnungen und erstere, den der König zufällig sah, als er die Mappe zurückbrachte, dankte S. Maj. persönlich für die Ehrlichkeit.

Stuttgart, 22. Mai. Die Denkschrift des Finanzministers betreffend die Weiterbildung der direkten Steuern in Württemberg ist im Druck erschienen. Derselbe betont in der Einleitung die Notwendigkeit der Reform, welche letztere durch die vorliegenden vier Gegenwürfe, betreffend a) die Einkommensteuer, b) die Kapitalsteuer, c) Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, d) Wanderbewerbesteuer, angebahnt werden soll. Die Denkschrift bezieht sich eingehend 1. die bestehenden direkten Steuern, 2. die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, 3. die Minderwertigkeit dieser Einkommensteuer auf die bestehenden direkten Steuern und auf den Staatshaushalt. In der Schlussbetrachtung ist u. A. gesagt: „Ein großes Gezeigebungs-werk gilt es jetzt zum Abschluß zu bringen, welches die wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl des Einzelnen als des ganzen Volkes und des Staatshaushalts vielfach berühren soll. Zur Bewältigung dafür liegt ein reicher Stoff, namentlich auch durch das noch frische Vorgehen anderer deutschen Staaten in gleicher Richtung, bereits vor. Aber auch die gegebenen besonderen Verhältnisse in Württemberg heißen sorgfältige Berücksichtigung... Soll der Grundlag der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit mehr als bisher zur Geltung gebracht werden, soll durch Gestaltung des Schutzbüchleinabzugs und durch andere Bestimmungen ermöglicht werden, noch weitere Steuerermäßigungen als bisher zu Gunsten der weniger Steuerkräftigen zu gewähren, so ergibt sich auf der anderen Seite die Notwendigkeit, die größeren Einkommen und auch die fundierten Einkommensteuern, was übrigens schon grundtätig gerechtfertigt erscheint, fester zur Besteuerung heranzuziehen. Neben der demgemäß einzurichtenden allgemeinen progressiven Einkommensteuer — der künftigen finanziell bedeutsamsten direkten Staatssteuer — würden daher als Staatssteuern, aber mit ermäßigten Sätzen, fortbestehen die Grund- und die Gebäudesteuer, die Kapitalsteuer und die auf eine Besteuerung des Ertrages der Betriebskapitale sich beziehende Gewerbesteuer, teils Ergänzung und Ausgleichung etwaiger Lücken und Mängel der allgemeinen Einkommensteuer, teils zu dem Zweck, das sogenannte fundierte Einkommen höher zu besteuern, als das unfundierte.“

Ludwigsburg, 22. Mai. In voriger Woche kam ein Wundentziffer mit einigen Negern, von Göttingen aus, auf die hiesige Mainseite. Einer von den Negern hat, wie es scheint, für die Damenwelt besondere Aufmerksamkeit gehabt und sich schließlich in eine junge Göttingerin verliebt, die ihm hierher gelangt war. Aber die Freunde der ohne Stanzament geschlossenen Ehe wurde durch das Erscheinen des Negers seiner Schönen gekostet und bei dem Abschied der Verliebten gab es herzzerreißende Szenen.

Einbelegungen, 21. Mai. Die Neuwahl eines Stadtvorstandes fand heute unter reger Theilnahme statt. Von den 11 aufgetretenen Bewerbern waren 5 einheimische Kandidaten; hiervon kamen jedoch nur 2 ernstlich in Betracht, nämlich Landgerichtsdirektor Eigmund-Ulm und Stadtpfleger Hermann hier.

Da beide Bewerber als tüchtige Männer bekannt sind, so fiel manchem Wähler die Entscheidung schwer. Der „Bürgerverein“ forderte seine Mitglieder auf, sich zahlreich an der Wahl zu beteiligen, überließ es aber jedem einzelnen, demjenigen Kandidaten seine Stimme zu geben, den er für den tüchtigsten hielt. Die Mehrheit des „Bürgervereins“ nahm für Eigmund Partei. Hermann erhielt 433, Eigmund 269 Stimmen.

Wasserkassinger, 21. Mai. Eine Anzahl Abgeordneter der ersten und zweiten Kammer machten gestern eine Exkursion nach Wasserkassinger. Zunächst wurde das S. Hüttenwerk unter Führung des Bergratsdirektors Dr. v. Baur und des Bergwerksbergrat Wepfer eingehend besichtigt. Nach einem Gang ins Dorf fand im Sägel das Mittagessen statt, worauf sich die Herren mit der Jagndabahn auf die Wasserkassinger Grube begaben, um auch das Eisenbergwerk zu besichtigen. Um 5 Uhr reisten die Herren wieder ab mit Ausnahme des Abg. Reimold, der am Abend eine Zusammenkunft mit seinen Wählern veranstaltete.

Berlin, 20. Mai. Der Seniorenfest des Reichstages hat in Reminis der Absichten der Regierung sich dafür ausgesprochen, daß die Session spätestens am nächsten Freitag geschlossen wird. Die Judex- und Brandweinsteuerreform, der Nachtragetat und das Gesetz über die Bestrafung des Schlägenraubs und Schlägenhandels werden noch erledigt.

Deutscher Reichstag, 22. Mai, nachmittags. Bei der fortgesetzten 2. Beratung der Brandweinsteuerreform wird § 2 des Art. 2 (Zeitpunkt für die Einführung der Brandsteuer) debattiert angenommen. § 3 betrifft die Ausfuhrprämie; ev. soll eine Vergütung eintreten für zur Giftpbereitung verwendeten Brandwein. Nach längerer Debatte wird ein Antrag Baur (Soz.) zu Gunsten des für gewerbliche Zwecke verwendeten Spiritus gegen die Soz. Dem., die Freisinn., Volksp. und die lib. Volksp. abgelehnt. Dagegen werden 2 Anträge Gump (Reichsp.), die den Grundgedanken des Antrags Baur enthalten, angenommen. Der zum Abs. 3 des § 3 (eventuelle Vergütung für anders verwendeten Brandwein als zur Giftpbereitung) gestellte Antrag Richter (Frei. Volksp.) auf Streichung des Abs. 3 wird mit geringer Mehrheit abgelehnt. Abs. 4 bestimmt, daß die Brandsteuer im letzten Geltungsjahre unter gewissen Bedingungen nicht für Prämien verwendet werden darf. Hierbei wird die Frage des Endtermins der jetzigen Regelung der Brandsteuer und der Prämien beraten. Die Vorlage schlägt die Geltungsdauer bis 1903 vor. Müller-Fulda (Ztr.) beantragt die Geltungsdauer bis 1898. St. Serr. Graf Potodowsky bekämpft diesen Antrag, worauf Vieder (Ztr.) die Geltungsdauer bis 1901 beantragt. Der Antrag Müller-Fulda wird in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 97 St. abgelehnt, der Antrag Vieder gegen die Soz. Dem. angenommen. Nunmehr wird der ganze § abgeändert § 3 angenommen. (Sch M.)

Kiel, 22. Mai. (Türkische Marine.) Die Nachricht, daß die Entsendung des türkischen Kreuzergeschwaders zweiter Klasse „Heibet Numa“ zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nord-Ostsee-Kanals aufgegeben ist, wirkt thätigst ein arges Streiflicht auf den kriegsmäßigen Bestand der türkischen Flotte, denn „Heibet Numa“ war das einzige Schiff, welches für eine Entsendung überhaupt in Betracht kommen konnte. Die türkische Marine liegt überhaupt im Argen. Leicht entschließt sich wohl die Flotte dazu, Schiffe zu bauen, die bezahlt werden, wenn gerade Geld in der Kasse vorhanden; dann aber läßt man die teureren Schiffe im Goldenen Horn verrotten, da weder Offiziere noch Mannschaft vorhanden, denen ein geringes Maß von Günstigkeit innewohnt. Ein Beispiel für die Zustände in der türkischen Marine liefert u. A. auch das Panzerschiff „Hamidieh“, welches 1885 vom Stapel lief, aber 1893, also nach 8 Jahren, noch nicht einmal Geschütze an Bord hatte und jetzt durch das lange Stillliegen verrottet und veraltet ist. Nichts kennzeichnet die Ohnmacht des kranken Mannes in maritimer Beziehung treffender, als der Mangel eines Schiffes und einer Mannschaft, mit denen die Reise nach Kiel gewagt werden könnte.

Statten. Florenz, 20. Mai. Die Bevölkerung ist beruhigt und in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Die Untersuchung ergab, daß durch das Erdbeben das Nationalmuseum, die Kathedrale, die Gallerie der Lizzigen und mehrere historische Villen in der Umgegend beschädigt sind. Nach Berichten aus der Umgegend sind dort die entstandenen Schäden bei weitem größer, als bisher angenommen wurde.

Frankreich. Eine Dienstbotensteuer in Frankreich. Vom französischen Finanzminister ist die Einführung einer Dienstbotensteuer in Vorschlag gebracht worden. Danach soll die Haltung eines männlichen Dienstboten mit 30 Fres., bei zwei Dienstboten mit je 45 Fres., bei drei Dienstboten mit je 60 Fres. und bei mehr als vier Dienstboten mit je 90 Fres. besteuert, die Haltung weiblicher Dienstboten mit je der Hälfte dieses Satzes belegt werden. Wer also ein Kindermädchen, eine Köchin, ein Kammermädchen, einen Kutscher und einen Kammerdiener hält, hätte insgesamt 315 Fres. jährlich zu zahlen (zwei männliche Dienstboten zu je 90 Fres. und drei weibliche Dienstboten zu je 45 Fres.). Der französische Finanzminister schlägt den Betrag dieser Dienstbotensteuer auf 10 Mill. Fres. jährlich, in dessen dürfte auch diese kleine Steuerreform, wie die große Einkommensteuerreform die Zustimmung der Volksvertretung nicht finden.

Abgedruckt, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Badnang.

Nordamerika.

\* New-York. In Illinois hat ein Mitglied der Staatslegislatur einen Beschluß beantragt, der die Töchter des Staates auffordert, hinfort keinem Ausländer mehr die Hand zur Ehe zu reichen. Die Töchter von Illinois sollten patriotische Bestimmungen haben und die fremden Weiblichkeit verachten. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Bundesangelegenheiten überwiesen.

San Francisco, 22. Mai. Durch die Explosion einer Pulvermühle wurden 5 Weiße und neun Chinesen getötet. Einzelne Körperteile wurden bis in einem Umkreis von einer Meile zerstreut aufgefunden.

\* Ein künstliches Weltall. In London hatte kürzlich ein sogenannter Straßenastronom sein Fernrohr auf einem der belebtesten Plätze der Stadt aufgestellt und zeigte gegen Erlegung eines Pennys den Leuten den Jupiter und seine Trabanten, Saturn mit den Ringen u. s. w. Der Mann hatte zahlreichen Zuspruch, da sein Fernrohr die Gestirne mit wunderbarer Schärfe wiedergab, so daß er alle Konfuzen ausfiel. Dies ging eine Weile ganz gut, bis ein Astronom der Sternwarte zu Greenwich einmal bei seinem Kollegen „hospitierte“. Der Astronom stellte fest, daß die Bilder des Mondes, des Planeten u. s. w. höchst geschickt auf einer blauen Glasplatte ausgeführte Zeichnungen waren, die im Innern des Fernrohrs durch eine angebrachte Lampe beleuchtet wurden, während das Fernrohr selbst herlich schloß war. Viele Hunderte haben auf diese Weise den falschen Mond und seine Berglandschaften bewundert, ohne den Schwindel zu merken. Dieses Wortspiel erinnert an ein Versehen Wilhelm Herchel's, der dem König Georg unter allen Umständen, d. h. auch bei bewußtem Himmel den Saturn zeigen wollte, da gekrümmte Säppter leicht ungeschuldet werden, wenn die Wissenschaft ihnen das Gewünschte nicht mit geziemender Schnelligkeit vorführt. Herchel schickt eine Darstellung des Saturn aus einer unübersichtlichen Platte heraus, belebte sie mit Papppapier und stellte diesen künstlichen Saturn durch eine Lampe erleuchtet in so großer Entfernung von seinem zwanzigfüßigen Teleskop auf, daß das Ganze im Fernrohr täuschend dem wirklichen Saturn ähnlich sah. Der König war von dem, was er sah, auf's Höchste befriedigt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Heilbronn, 21. Mai. Der Zutrieb zum heutigen Markt bestand in ca. 1450 Stück Rindvieh, worunter 400 Ochsen und Stiere und 1050 Kühe und Jungvieh, einschließl. 36 sehr schöner Zuchtschafe. Begehrt waren besonders feste Künder und junge Milchkühe, welche zu den seitherigen Preisen rasch abgemacht wurden, während Ochsen und Jungvieh etwas billiger erhältlich waren. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt 400 Mähe und 280 Käufer und Erbschweine. Zu erhöhten Preisen wurde alles verkauft, nämlich erstere zu 25—45 M., letztere zu 60—100 M. per Paar.

Fruchtpreise. Wincanden, den 22. Mai 1895. Weizen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. 5 M. 50 Pf. 5 M. 20 Pf. Haber 5 M. 50 Pf. 5 M. 40 Pf. 5 M. 20 Pf. Mittelpreis pro Sack: Gerste 1 M. 95 Pf. Roggen 2 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Binsen — M. — Pf. Weichkorn 2 M. 40 Pf. Kartoffeln — M. 85 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang mit Filialien. am Sonntag 26. Mai im Vereinshaus. Vormittags Predigt 1/8 Uhr und 9 Uhr: Herr Defau Memm. Nachmittags Christenlehre (Töchter): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtdiener Gerber.

Kath. Gottesdienst am Sonntag, 26. Mai. in Oppenweiler um 8 Uhr, in Badnang um 10 Uhr.

Gestorben: In Stuttgart: Christine Richardt. — Gottlieb Stieglich, Gaunhändler. Matth. Hommel, Mühlbesitzer, Gingen a. Br. E. Kiederlein, geb. Wöhrlin, Rechtsanwalts Wz., Ravensburg. Fanny Luz, geb. Pöjger, Kaufmanns Gattin, Heilbronn.

Nutznährliches Wetter am Freitag, 24. Mai. (Nachdruck verboten.) Für Freitag und Samstag und noch mehr für Sonntag ist trockenes und zunehmend aufsteigendes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten. Prag, 24. Mai. Die Maschinenhalle zur Erzeugung der elektrischen Beleuchtung der Ausstellung ist heute niedergebrannt. Es gelang, den Brand zu lokalisieren.

Genua, 24. Mai. In einer Kaserne ist ein Infanterist auf zwei Unteroffiziere. Einer derselben wurde getötet, der andere schwer verwundet. Der Thäter hat sich darauf selbst erschossen.

Halifax, 24. Mai. In einer hier. Wollfabrik wurden gestern 5 Franzen durch eine Kessel-Explosion getötet.

Der Württhal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 79b.

Samstag den 25. Mai 1895.

64. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag, Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Besonderen für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen-Ausgaben 10 Pf.

Ausländische Bekanntmachungen.

R. Farränder

werden anlässlich der im Juni und Juli d. J. (Amtsblatt Nr. 525) bevorstehenden Neuwahl des Kirchengemeinderats beantragt, folgendes rechtzeitig einzuleiten und dann darüber zu berichten:

I. Auf 1. Juli: 1) Ob festgestellt ist, wer neuer ausgetreten hat, 2) die Wahlkommission bestellt, 3) die Wählerliste angefertigt ist, 4) wann die Bekanntmachung der Aufhebung derselben (spätestens am 3. Sonntag vor dem Wahltermin) erfolgte, 5) wann die Aufhebung selber (spätestens am 2. Sonntag vor dem Wahltermin), 6) wann die Einladung zur Wahl und 7) wann diese selber geteilt ist, bzw. erfolgte.

II. Auf 1. August: 1) Ob die Wahlhandlung ordnungsgemäß vollzogen wurde, a) an welchem Tag, b) ob mit Wahlfortsetzung, und wann diese stattfand, c) wie viel Wahlberechtigte es waren, d) wie viel wirklich Abstimmende (bei a und b), e) wie viel Prozent der Wähler also abgestimmt haben, f) die Namen nicht nur der neuen, sondern der sämtlichen jetzigen gewählten Mitglieder des Kirchengemeinderats, g) ob und wann der Kirchengemeinderat die Gemeindegüter der Wahl geprüft und anerkannt hat, 2) Ob und wann (frühestens 14 Tage nach dem Wahltermin) die Wahl mit Einführung und Verpflichtung der Gewählten zum Abschluss gebracht worden ist, 3) Ob Anstände vorkamen und wie sie erledigt worden sind.

Badnang, 24. Mai 1895.

Revier Mönchsberg. Brennholz-Verkauf. Bei dem am 28. Mai in der Obermühle stattfindenden Holzverkauf kommen aus der Kohlhald ebenfalls zum Verkauf: 6 Mm. tannene Scheiter u. Prügel, 4 Mm. tannene Rinde und 28 Mm. tannene Anbruch.

Badnang. Haus-Verkauf. Mittwoch den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, versteigert die Stadgemeinde Badnang erstmals das früher Carl Dettlinger'sche Haus an der Sulzbacherstraße. Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Reichenberg. Liegenschaftsverkauf. Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 19. April 1895 kommt gemäß Beschluß des hiesigen Gemeinderats vom 11. Mai 1895 am Dienstag den 4. Juni 1895, vormittags 11 Uhr, auf Markung Dauernberg gelegene, die dem Jakob Schmidgall, Bauer in Lautern, Gemeinde Sulzbach a. M. gehörige Liegenschaft, Gemeinderat.

Rechtsanwalt Dr. jur. P. Frasch hat sich hier niedergelassen. Badnang, Mai 1895.

Alle Sorten Heusen, Sigheln, Würbe, Kämpfe Mailänder Beststeine &c. Hen & Dunggabeln mit und ohne Stiel empfiehlt unter Zusicherung billiger Preise Ernst Saag am Markt.

Wacknang. Gasthof-Gründung & Empfehlung. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von nächsten Sonntag den 26. Mai an den Gasthof z. Engel in Betrieb nehmen werde.

Indem ich besonders Freunden und Bekannten für ihre gütige Unterstützung bei meiner seitherigen Wirtschaftsführung (Gasthaus z. Döhlen) bestens danke, lade ich dieselben zur Gründung freundlichst ein. Mein eifriges Bestreben wird sein, alle meine werten Gäste, besonders bei dem Besuch des schönen Wirtschaftsgartens wie der Regelbahn aufmerksam zu bedienen und durch reelle Weine, durch vorzügliches Lagerbier und gute warme und kalte Speisen stets zu befriedigen suchen.

Hochachtungsvoll Carl Kübler z. Engel (früher Gasthaus z. Döhlen.)

Ein ordentlicher Arbeiter kann sofort eintreten bei H. Godum.

Ein tüchtiger Lohknecht kann sogleich eintreten bei Jakob Ruoff, Walle.

Bur Aufklärung. Herr Brauereibesitzer Böttner, in Firma Böttner und Wohlgenuth in Stuttgart, macht in letzter Zeit bei meinen Bierabnehmern im hiesigen Bezirk Besuche, um dieselben mir zu entfremden und zu Bestellungen bei ihm zu veranlassen. Zu diesem Zweck behauptet er unter Anderem: „ich sei nicht mehr lange hier, ich ziehe nach Cannstatt.“ Ich erkläre hiemit nach Behauptung für eine Unwahrheit; es ist mir noch nie eingefallen, von hier wegzuziehen.

Dies gebe ich meiner werten Kundenschaft zur Kennzeichnung dieses Gebahrens des Hrn. Böttner bekannt. Badnang, 24. Mai 1895. Alb. Braun z. Adler.

**Anna Grupp**  
**Carl Schad**  
Verlobte  
Göppingen. Backnang  
Mai 1895.

Zu der am **Sonntag den 26. dS.** bei mir stattfindenden  
**goldenen Hochzeitsfeier**  
des **Friedrich Nebelmesser** von hier  
ladet Verwandte und Freunde desselben freundlichst ein  
**August Schmiedle z. Traube.**

Der Unterzeichnete hat sich in **Stuttgart** als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen und wohnt  
**Paulinenstraße 32.**  
**Dr. Albert Bacher,**  
Amtsrichter a. D.

**Georg Lang, Badnang,**  
Kronenstraße 20,  
empfiehlt sein Lager in  
**fertigen Betten**  
zu 40, 45, 50, 55, 60, 70 Mark,  
Kinderbetten von 9 M. an,  
Bettwäsche von 16 M. an,  
Bettdecke, Bettzangle, Leintücher,  
Bettfedern & Flaum in jeder Preislage,  
Bettfedern-, Bettenreinigungs- und  
Dämpfaufkalt.

**Obstbau**  
60-80 Morgen zusammenhängendes  
**Land ohne Gebäude,**  
wenn auch von mehreren Besitzern, wird  
**zu kaufen gesucht.**  
Bevorzugt ist südliche oder südwestliche  
Lage am Walde, entfernt von Wohnorten  
in Neckar-, Rems-, Botwarz-, unteren  
Filsthal oder deren Nähe.  
Angebot erbittet  
**Martin Dilger, Ulm a. D.**

**Garten**  
zu verkaufen, und kann jeden Tag ein  
Kauf mit ihm abgeschlossen werden.  
Zahlungsbedingungen werden günstig  
gestellt.  
**G. Cäftein jen.**  
3 schöne  
**Kinder,**  
7/12 und 1/2jährig,  
hat wegen Ueberzahl  
zu verkaufen  
**Z. Baumann,**  
Bervinckel.

**Mutter-**  
**schwein,**  
13 Wochen trüchtig, Meißner Kreuzung,  
hat zu verkaufen  
**J. Schad, Baumwart.**  
Schöne starke  
**Angersensehlinge**  
empfiehlt  
**Wilhelm Daudistel.**

**Senfen**  
unter Garantie, (Friedrichsthaler und  
Fahrlische geistliche).  
**Wörbe & Hümpfe,**  
**Werkzeuge,**  
(Müllländer und Bregenser),  
**Heu- & Dünggabeln,**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Schmied Kummerer, Karlsst.**

**Prima Welschkorn**  
**Welschkornmehl**  
**Futtermehl**  
**Sprener & Stroß**  
empfiehlt billigt  
**Wolf, Kunstmühle.**  
Backnang.  
Ein leichter  
**Ruhwagen**  
wird zu kaufen gesucht. Näheres bei  
**Eberhard Pantle.**

**Feldarbeiter**  
kann sofort eintreten bei  
**Schrempf, Gollenhof.**  
Mietenan.  
**Knecht-Gesuch.**  
Ein zuverlässiger Knecht wird zu ba-  
bigem Eintritt gesucht von  
**Müller Bauer.**

Ein zuverlässiger  
**Knecht**  
der die Defonomie versteht, sucht zum  
sofortigen Eintritt  
Schultheiß Schall, Maubach.

**Asphalt**  
Dachpappen bester Qualität,  
Asphaltkähnen für Abortleitungen,  
Isolirpappen, Isolirtafeln,  
Holzement, Dachtheer,  
Carbolinum für Holzanstrich. (S.)  
**Richard Pfeiffer, Stuttgart.**  
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.  
Lager hält Herr  
**C. Weismann in Backnang.**

Herstellung von Cement-Böden  
und Trottoirs  
sowie  
**Betonierungs-**  
Arbeiten  
jeder  
Art.  
Pferde-,  
Vieh-, Schwein-  
u. Brunnenröhre.  
Boden-Plättchen  
in div. Farben empfohlen  
Krutina & Möhle  
Unterriethalm in Stuttgart

**Jul. Schrader's**  
**Most-Substanzen**  
in Extraktform  
von **J. Schrader, Feuerbach-Stutt-**  
**gart.** Das **Einfachste, Praktisch-**  
**ste und Vorzüglichste** zur Bereitung  
eines ausgezeichneten, billigen, ge-  
sunden **Saustrunks** (Wolfs).  
**Einfachste Handhabung, alles**  
**Rochen, Durchfein z. unnötig.**  
— Prospekt gratis, franco.  
Per Portion zu 150 Liter mit ge-  
nauer Gebrauchsanweisung M. 3. 20.  
In den Apotheken zu **Badnang,**  
**Ludwigsburg (Keller), Murrhardt,**  
**Winnenden (Apoth. Gmelin), Stein-**  
**heim (Cugen Palmer).**

**Nächste Ziehung schon**  
am **11. Juni 1895.**

**Letzte**  
**Grosse**  
**Reutlinger**  
**Geld-**  
**Lotterie.**  
Haupt-Gewinn M. 25.000.  
Gesamt-Gewinne M. 55.000.

1. Ziehung 11. Juni, 2. Ziehung 18. Sept.  
1895. — Lose à M. 1.—, d. d. 1. Ziehung  
à M. 2.— f. beide Ziehungen (f. Wieder-  
verkäufer mit Rabatt) sind zu be-  
ziehen durch die bekannten Losver-  
kaufsstellen und durch die (M.)  
Generalagentur  
**Eberh. Fetzer, Stuttgart.**

**Ziehung am 11. Juni 1895**  
ist unbedingt garantiert!

**Nicht der Art, sondern der**  
**persönlichen Weiterbildung**  
durch die vielen Tausend Personen, die  
den  
**Anter-Bain-Expeller**

in den letzten 25 Jahren mit gutem  
Erfolg gebraucht haben, verdient  
dieses streng reelle Hausmittel seine  
große Verbreitung und allgemeine  
Beliebtheit. Wer den Anter-Bain-  
Expeller schon bei Gicht, Rheuma-  
tismus (Gliederreißern), Hüftschmerzen,  
Hernien, Kopf- und Zahnschmerzen,  
Hämorrhoiden u. dgl. als schmerzstillende Ein-  
reibung angewendet hat, wird stets  
eine Flasche davon vorrätig halten,  
um ihn auch bei **Erkältungen** sofort  
als **ableitendes, vorzuziehendes**  
Mittel anwenden zu können. Der  
Preis dieses altbewährten Haus-  
mittels ist ein sehr billiger, nämlich  
50 Pf. und 1 M. die Flasche. —  
Zu haben in den Apotheken.  
Haupt-Depots: **Maxim. Apotheke**  
in **Murrhardt**; **Maxim. Apotheke** in  
**Augsburg**; **Lorenz Apotheke** und  
**Indwigs Apotheke** in **München** und  
**Hirsch Apotheke** in **Stuttgart.**

Zu haben in beiden **Badnanger**  
Apotheken, sowie in der **Sulzbacher**  
Apotheke.

**Ia. vollsaftigen**  
**Emmenthaler,**  
feinste reife  
**Rahmkäse**  
ächt **Glerner Kräuterkäse,**  
stets frische  
**Süßbutter**  
empfiehlt bestens  
**Paul Henninger.**

**Seifen**  
**Cigarrenspitzen**  
**Spazierstöcke**  
**Fahrbahnen**  
in schöner Auswahl empfiehlt äußerst billig  
**L. Dietterle, Dreher,**  
Apacherstr. 7.

**Meine Damen**  
machen Sie gefl. einen Versuch mit  
**Bergmanns Ailenmilch-Seife**  
v. **Bergmann, Co., Dresden-Neudeut**  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
ist die beste Seife gegen Sommerpro-  
fen, sowie für zarten, weißen, reinen  
Teint. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei  
Apotheker **Rosier, obere Apotheke.**

**Kein Hustenmittel**  
übertrifft **Dr. Linden-**  
**mayer's Salus-Bon-**  
**bons.** Erhältlich in Beuteln à 25  
und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M.  
in **Badnang** in beiden Apotheken,  
in **Murrhardt** bei **Apoth. C. Zigel.**

Backnang.  
Ein solider, tüchtiger  
**Bauarbeiter**  
(Schwarzmaier) findet auswärtig so-  
fort gute Stelle. Wo? fragt  
**Karl Fischer.**  
Großaspach, 4 tüchtige  
**Maurer**  
finden sofort Stelle bei hohem Lohn bei  
**Lukas Glaser.**

Ein jungerer  
**Bäcker**  
findet gute Stelle, ebenso kann ein kräftiger  
**Junge**  
dort eintreten.  
Näheres durch die Expedition d. Bl.  
Backnang.  
Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
kann sofort eintreten bei  
**Jakob Kurz, Metzgerber.**

Schülhütte.  
Einen kräftigen jungen Menschen  
**nimmt in die Lehre**  
Schmiedmeister Stein.  
Eine ältere Person sucht zum sofor-  
tigen Eintritt in eine kleine Familie als  
**Haushälterin,**  
wer? fragt die  
Expedition d. Bl.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt  
ein fleißiges, kräftiges  
**Mädchen**  
in die Küche, nicht unter 21 Jahren, da  
noch ein zweites Mädchen da ist. Kochen  
wird nicht verlangt. Könnte jedoch erlernt  
werden. Feldgeschäfte keine. Behandlung  
gut. Lohn 120-140 M. Bewerberin-  
nen mögen sich schriftlich an mich wenden.  
**G. Höftele, Gasthaus a. Anker,**  
**Gannstätt, Marktstraße 57.**

Wegen Verheiratung des selbsterigen,  
suche zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges  
**Mädchen**  
in den Stall.  
**Marie Breuninger z. Krone.**

**Eiermehl**  
und **Eiergries**  
**Reis, Gerste & Sago**  
in verschiedenen Sorten, sowie  
**serb. Zwetschgen**  
empfiehlt billigt  
**Alb. Hefenmann sen.**

**Naphtalin-Kampfer,**  
bestes Mottenschutzmittel, in Packetchen  
von 5 Stück zu 10 Pf. bei  
**W. Vols, Fleischer.**

**Harmoniums**  
jede Größe empf. bei mehrl. Garantie,  
4 Oktav (Commodor) von 80 M. an.  
**Reparaturen** billigt, besgl. **Harmoni-**  
**stas, Vogelsgelgen** sehr billig  
**S. Sindel, Harmoniumgesch.,**  
**Crailsheim.**

**Don Landtag.**  
33. Sitzung. 24. Mai. Beratung des Kultetat.  
Zu Kap. 36, Alterszulagen für Schullehrer und Beir-  
träge an Gemeinden zu den Gehältern ihrer Schulstellen  
beantragt Abg. Dr. Klaus und Gen.: Die K. Re-  
gierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfes zu er-  
suchen, welcher die Verteilung der Kosten einer  
mehreren Orten gemeinschaftlichen Volksschule  
nicht mehr nach der Anzahl der im Schulverband  
stehenden Familien, sondern nach der Steuer-  
kraft der Beteiligten regelt.

**Amliche Nachrichten.**  
\* Die Schwurgerichtssitzungen in Heilbronn  
am Montag den 17. Juni 1895, beginnen  
um 10 Uhr, zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Lammert  
von dort ernannt.  
\* Für diejenigen Gegenstände, welche auf der an-  
lässlich des IX. Brauerages stattfindenden Ausstellung  
zur Hebung des Brauergewerbes in Hall vom 16.  
bis 18. Juni b. J. ausgestellt werden und un verkauft  
bleiben, wird auf dem Markt. Waghstrecken unter den  
üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

**Tagesschau.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Stuttgart, 23. Mai. Seine Majestät der  
König begab sich heute mit Seiner Durchlaucht dem  
Prinzen Max zu Schaumburg-Weilburg nach Weil  
und wohnte daselbst den Mienen an. Hierauf fand im  
Schloßpark Tafel statt.  
\* Untertürkheim. Der hiesige Kirchengemeinderat  
beschloß, mehrere Erneuerungen an der Kirche vorzu-  
nehmen. Es sollen die Wände und der Pfaffend  
geweißt, Windfänge an den Türen angebracht, auch  
eine Vorrichtung für eine gute Lüftung getroffen werden.  
Um die Kosten auszubringen (etwa 1100 M.) ist am  
letzten Sonntag eine Hauskollekte veranstaltet worden.  
Die Kirchengemeinderäte gingen zu 2 und 2 von Haus zu  
Haus und das Ergebnis ist, daß die Kosten mehr als  
gedeckt sind. (Sch. M.)

**Arbeiter**  
kann sofort eintreten bei  
**Jakob Kurz, Metzgerber.**

**Mädchen**  
in die Küche, nicht unter 21 Jahren, da  
noch ein zweites Mädchen da ist. Kochen  
wird nicht verlangt. Könnte jedoch erlernt  
werden. Feldgeschäfte keine. Behandlung  
gut. Lohn 120-140 M. Bewerberin-  
nen mögen sich schriftlich an mich wenden.  
**G. Höftele, Gasthaus a. Anker,**  
**Gannstätt, Marktstraße 57.**

**Mädchen**  
in den Stall.  
**Marie Breuninger z. Krone.**

**Photographie.**  
Jeden Tag durch  
**C. Schörrer, Photograph.**  
Backnang.  
**Landweine,**  
rot und weiß, empfiehlt bei Abnahme von  
20 Liter an zu den billigsten Preisen  
**Kunberger.**

Gegen **Zahnweh**  
hilft, wenn kein Mittel gewirkt. Geo  
Dötzer's Zahntinctur „Dentila“ sicher.  
Per Flacon 50 Pfg. mit ausführl. Ge-  
brauchsanweisung bei  
**C. Veil, Apotheker in Backnang**  
**A. Roser,**  
**I. Kaminsky in Sulzbach a. M. H.**

**Miet-Verträge**  
vorrätig in der  
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

**Amliche Nachrichten.**  
\* Die Schwurgerichtssitzungen in Heilbronn  
am Montag den 17. Juni 1895, beginnen  
um 10 Uhr, zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Lammert  
von dort ernannt.  
\* Für diejenigen Gegenstände, welche auf der an-  
lässlich des IX. Brauerages stattfindenden Ausstellung  
zur Hebung des Brauergewerbes in Hall vom 16.  
bis 18. Juni b. J. ausgestellt werden und un verkauft  
bleiben, wird auf dem Markt. Waghstrecken unter den  
üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

**Tagesschau.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Stuttgart, 23. Mai. Seine Majestät der  
König begab sich heute mit Seiner Durchlaucht dem  
Prinzen Max zu Schaumburg-Weilburg nach Weil  
und wohnte daselbst den Mienen an. Hierauf fand im  
Schloßpark Tafel statt.  
\* Untertürkheim. Der hiesige Kirchengemeinderat  
beschloß, mehrere Erneuerungen an der Kirche vorzu-  
nehmen. Es sollen die Wände und der Pfaffend  
geweißt, Windfänge an den Türen angebracht, auch  
eine Vorrichtung für eine gute Lüftung getroffen werden.  
Um die Kosten auszubringen (etwa 1100 M.) ist am  
letzten Sonntag eine Hauskollekte veranstaltet worden.  
Die Kirchengemeinderäte gingen zu 2 und 2 von Haus zu  
Haus und das Ergebnis ist, daß die Kosten mehr als  
gedeckt sind. (Sch. M.)

**Arbeiter**  
kann sofort eintreten bei  
**Jakob Kurz, Metzgerber.**

**Mädchen**  
in die Küche, nicht unter 21 Jahren, da  
noch ein zweites Mädchen da ist. Kochen  
wird nicht verlangt. Könnte jedoch erlernt  
werden. Feldgeschäfte keine. Behandlung  
gut. Lohn 120-140 M. Bewerberin-  
nen mögen sich schriftlich an mich wenden.  
**G. Höftele, Gasthaus a. Anker,**  
**Gannstätt, Marktstraße 57.**

**Mädchen**  
in den Stall.  
**Marie Breuninger z. Krone.**

**Mädchen**  
in den Stall.  
**Marie Breuninger z. Krone.**

**Sonnenschirme**  
**Regenschirme**  
**Spazierstöcke**  
empfiehlt in schöner Auswahl billigt  
**A. Stöckle,**  
im Hause des Hrn. Reutter a. Markt.  
Nächsten Mittwoch u. Donnerstag  
gibt schwarzen und weißen  
**Kalk**  
sowie hartgebrannte Ziegelwaren  
bei  
**Gebrüder Schad, Ziegler.**

**Rechnungen**  
in verschiedenen Größen hält vorrätig und  
fertigst an die  
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

**Amliche Nachrichten.**  
\* Die Schwurgerichtssitzungen in Heilbronn  
am Montag den 17. Juni 1895, beginnen  
um 10 Uhr, zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Lammert  
von dort ernannt.  
\* Für diejenigen Gegenstände, welche auf der an-  
lässlich des IX. Brauerages stattfindenden Ausstellung  
zur Hebung des Brauergewerbes in Hall vom 16.  
bis 18. Juni b. J. ausgestellt werden und un verkauft  
bleiben, wird auf dem Markt. Waghstrecken unter den  
üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

**Tagesschau.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Stuttgart, 23. Mai. Seine Majestät der  
König begab sich heute mit Seiner Durchlaucht dem  
Prinzen Max zu Schaumburg-Weilburg nach Weil  
und wohnte daselbst den Mienen an. Hierauf fand im  
Schloßpark Tafel statt.  
\* Untertürkheim. Der hiesige Kirchengemeinderat  
beschloß, mehrere Erneuerungen an der Kirche vorzu-  
nehmen. Es sollen die Wände und der Pfaffend  
geweißt, Windfänge an den Türen angebracht, auch  
eine Vorrichtung für eine gute Lüftung getroffen werden.  
Um die Kosten auszubringen (etwa 1100 M.) ist am  
letzten Sonntag eine Hauskollekte veranstaltet worden.  
Die Kirchengemeinderäte gingen zu 2 und 2 von Haus zu  
Haus und das Ergebnis ist, daß die Kosten mehr als  
gedeckt sind. (Sch. M.)

**Arbeiter**  
kann sofort eintreten bei  
**Jakob Kurz, Metzgerber.**

**Mädchen**  
in die Küche, nicht unter 21 Jahren, da  
noch ein zweites Mädchen da ist. Kochen  
wird nicht verlangt. Könnte jedoch erlernt  
werden. Feldgeschäfte keine. Behandlung  
gut. Lohn 120-140 M. Bewerberin-  
nen mögen sich schriftlich an mich wenden.  
**G. Höftele, Gasthaus a. Anker,**  
**Gannstätt, Marktstraße 57.**

**Mädchen**  
in den Stall.  
**Marie Breuninger z. Krone.**

**Mädchen**  
in den Stall.  
**Marie Breuninger z. Krone.**

**Mädchen**  
in den Stall.  
**Marie Breuninger z. Krone.**

**Morgen, Sonntag**  
**REUNION**  
im Bad, wozu freundlichst einladet  
**H. Woodbeck.**  
Eintritt: Herren 20 Pf.  
Damen 10 Pf.

**Meinen Mitmenschen**  
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-  
schwierigkeiten, Appetitlosigkeit, Schlaf-  
losigkeit, Nervosität, etc. leiden, teile ich herzlich gern und  
unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelit-  
ten und wie ich hiervon befreit wurde.  
(Autor a. D. Kypke in Schreiberbau (Mies-  
gebirge).)

**Dienstag und Mittwoch** giebt  
weissen und schwarzen  
**Kalk**  
in der Kalkbrennerei von  
**Karl Cäftein, Pfäferser.**  
**V. V. B.**  
Nächsten Montag, abends 8 Uhr  
bei Holzwarth, Metzger.

**Amliche Nachrichten.**  
\* Die Schwurgerichtssitzungen in Heilbronn  
am Montag den 17. Juni 1895, beginnen  
um 10 Uhr, zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Lammert  
von dort ernannt.  
\* Für diejenigen Gegenstände, welche auf der an-  
lässlich des IX. Brauerages stattfindenden Ausstellung  
zur Hebung des Brauergewerbes in Hall vom 16.  
bis 18. Juni b. J. ausgestellt werden und un verkauft  
bleiben, wird auf dem Markt. Waghstrecken unter den  
üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

**Tagesschau.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Stuttgart, 23. Mai. Seine Majestät der  
König begab sich heute mit Seiner Durchlaucht dem  
Prinzen Max zu Schaumburg-Weilburg nach Weil  
und wohnte daselbst den Mienen an. Hierauf fand im  
Schloßpark Tafel statt.  
\* Untertürkheim. Der hiesige Kirchengemeinderat  
beschloß, mehrere Erneuerungen an der Kirche vorzu-  
nehmen. Es sollen die Wände und der Pfaffend  
geweißt, Windfänge an den Türen angebracht, auch  
eine Vorrichtung für eine gute Lüftung getroffen werden.  
Um die Kosten auszubringen (etwa 1100 M.) ist am  
letzten Sonntag eine Hauskollekte veranstaltet worden.  
Die Kirchengemeinderäte gingen zu 2 und 2 von Haus zu  
Haus und das Ergebnis ist, daß die Kosten mehr als  
gedeckt sind. (Sch. M.)

**Arbeiter**  
kann sofort eintreten bei  
**Jakob Kurz, Metzgerber.**

**Mädchen**  
in die Küche, nicht unter 21 Jahren, da  
noch ein zweites Mädchen da ist. Kochen  
wird nicht verlangt. Könnte jedoch erlernt  
werden. Feldgeschäfte keine. Behandlung  
gut. Lohn 120-140 M. Bewerberin-  
nen mögen sich schriftlich an mich wenden.  
**G. Höftele, Gasthaus a. Anker,**  
**Gannstätt, Marktstraße 57.**

**Mädchen**  
in den Stall.  
**Marie Breuninger z. Krone.**

**Mädchen**  
in den Stall.  
**Marie Breuninger z. Krone.**

**Neuerste Nachrichten.**  
nicht zu verwechseln mit dem  
alten Namen, sondern nur  
eine neue Ausgabe des  
alten Buches, welches  
bis zum 1. Juni 1895  
in den Buchhandlungen  
verkauft wird.

**Neuerste Nachrichten.**  
nicht zu verwechseln mit dem  
alten Namen, sondern nur  
eine neue Ausgabe des  
alten Buches, welches  
bis zum 1. Juni 1895  
in den Buchhandlungen  
verkauft wird.

**Neuerste Nachrichten.**  
nicht zu verwechseln mit dem  
alten Namen, sondern nur  
eine neue Ausgabe des  
alten Buches, welches  
bis zum 1. Juni 1895  
in den Buchhandlungen  
verkauft wird.

**Neuerste Nachrichten.**  
nicht zu verwechseln mit dem  
alten Namen, sondern nur  
eine neue Ausgabe des  
alten Buches, welches  
bis zum 1. Juni 1895  
in den Buchhandlungen  
verkauft wird.

**Neuerste Nachrichten.**  
nicht zu verwechseln mit dem  
alten Namen, sondern nur  
eine neue Ausgabe des  
alten Buches, welches  
bis zum 1. Juni 1895  
in den Buchhandlungen  
verkauft wird.

# Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 80. Montag den 27. Mai 1895. 64. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechshundertmeterbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauhule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauhule wieder zwölf Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des landlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:  
1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen.  
2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können.  
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gut, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.  
Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.  
Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Lehrzeit durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.  
Von denselben Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.  
Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.  
Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauhülern, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebamt und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.  
Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Zuspisheins, gemeindeärztlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Präbilität und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Samstag, den 29. Juni d. J., schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich jodann, wenn sie nicht durch besondern Erlass vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag, den 8. Juli d. J., vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.  
Hohenheim, den 15. Mai 1895.  
K. Kultusdirektion: Söfker.

### Lehrkurs für Hufschmiede.

Am der Lehrschmiede der Königl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufschmiedgewerbe vom 11. Juni 1885 Reg.-Bl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 22. Juli bis 12. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich am Schluß des Unterrichtskurses in Anwesenheit eines Delegierten der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ergehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufschmiedgewerbes für den ganzen Umfang des deutschen Reiches abhängig ist.  
Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benutzen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einvernehmen mit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zum Kursus entscheidet, längstens bis zum 22. Juni zu melden.  
Den Zulassungsgesuch sind beizulegen:  
1) ein Geburtszeugnis,  
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegelle, wobei der Bewerber schon im Hufschmiedgewerbe thätig gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufschmiedgewerbe müssen inhaltlich glaubig sein,  
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds,  
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Präbilitätszeugnis, sowie eine Versicherung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Befreiung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden.  
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die dem Bewerber erwachsenden Unterrichtskosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskursus vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen, oder durch eigenes Verschulden die Entfremdung aus demselben veranlaßt, oder die Prüfung binnen einer ihm gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).  
Stuttgart, den 18. Mai 1895.  
Direktion der K. Tierärztlichen Hochschule. Fricker.

### Badnang. Haus-Verkauf.

Mittwoch den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, versteigert die Stadtgemeinde Badnang erstmals das früher Carl Dettlinger'sche Haus an der Sulzbacherstraße. Liebhaber sind eingeladen.  
Gemeinderat.

### Mundelsheim a. N. Am Pfingstmontag den 1. Juni

(nicht 11. Juni, wie im Marktverzeichniss irrtümlich angegeben)  
**Holzmarkt,**  
und am Pfingstmontag den 3. Juni  
**Krämermarkt,**  
wogu freundlich einladet  
Gemeinderat.

### Geldantrag

Seutensbach. 600-800 M. sind gegen gelegentliche Sicherheit sofort zum Ausleihen bei der Gemeindebank.  
Geld-Gesuch. Gegen 1600 M. Pfandbriefe werden pr. 1. Juli 900 M. gesucht. Auskunst erteilt die Expedition d. Bl.  
Fettspähne und Abstoffet in jedem Quantum, auch auf Jahresfluß, zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe erbeten unter S. P. an die Expedition d. Bl.

### Bestellungen auf den Murrthal-Boten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ für den Monat Juni  
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und andere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

### Rechtsanwalt Dr. jur. P. Frasch

hat sich hier niedergelassen.  
Badnang, Mai 1895.

### Sensen, Sichel, Wörbe

Senserringe mit Schranke  
Holz- & Zinkhumpfe, Dangelgeschirr  
Mailänder, Bregenzer u. Solenhofer  
Wegsteine  
Sen- & Dunggabeln mit und ohne Stiel,  
deutsches und amerikanisches Fabrikat,  
empfehlen in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
Albert Sauer.  
Briefumschläge  
in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit Firmendruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an die Buchdruckerei von Fr. Stroß.

bekunden und eine große Anzahl künstlich angeführte Geschenke darzubringen. Nach dem Empfang der Briefe eine große Anzahl der Festteilnehmer zu einem Jubiläum zu sich in das Schloß. Gegen 5 Uhr verließen die Leipziger mittelst Sonderzügen Friedrichshagen.  
\* Marine. Am Sonnabend den 27. April lief auf der Werft des Vulkan in Stettin der zweite für den Norddeutschen Lloyd in Bremen neuerbaute, für die brasilianische Linie bestimmte Dampfer vom Stapel. Der Dampfer erhielt den Namen „Nachen“, und soll bereits am 8. Juni seine erste Fahrt von Bremen nach Brasilien antreten. Am 1. Mai vollendete der erste, für die brasilianische Linie neugebaute Dampfer „Creselo“ seine Probefahrt, auf welcher derselbe 13 1/2 Meilen Geschwindigkeit entwickelte, Schiff und Maschine bestrieden in allen Stücken. Der Dampfer „Creselo“ tritt seine erste Reise nach Brasilien von Bremen am 11. Mai an. Der Norddeutsche Lloyd baut bekanntlich 4 solche Dampfer, welche lediglich für den Verkehr von Zwischenstopplagerten und Frachtbeförderung bestimmt und mit den neuesten Einrichtungen für Tropenreisen versehen sind.  
\* In Mainz legten sämtliche Dachdecker die Arbeit nieder.  
\* Nürnberg. Saum daß die Nonnen... mit... überwinden ist, fallen abermals ausgebeutete Wälder Bayerns einem Massen-Massenrauf zum Opfer. Der Schuttpfad der Verheerungen ist diesmal hauptsächlich der bekannte Nürnberger Reichswald, der sich östlich von Nürnberg nach Norden und Süden hin ausdehnt und von den Bahnlinien nach Würzburg, nach Bamberg und nach Regensburg durchzogen ist. Die Fragegebiete kennzeichnen sich durch die rotbraune Färbung, in welcher die Baumkrone dieser Bestände dem Auge erscheinen. Außer dem Reichswald sind vom Kiefernspanner noch bedroht die angrenzenden Wälder der Forstämter Schwabach, Albersberg, Heideb., Petersberg, sowie die dazwischen liegenden Gemeindef- und Privatwälder, insbesondere das Gebiet des Freiherrn v. Faber. Das gesamte vom Kiefernspanner befallene Waldgebiet wird auf etwa 40,000 Hektar Staatswälder und 10,000 Hektar Privatwälder angegeben. Davon sind in den Staatswäldern rund 5100 Hektar, von den Privatwäldern rund 1600 Hektar völlig kahlfressen. wovon voraussichtlich circa 4000 Hektar mit im ganzen circa 600,000 Stier eingestrichen werden müssen. Das ganze Gebiet ist fast reiner Föhrenwald, auf Kiefernwald stehend. Dieser feine und großenteils moorige Boden gestattet mit Ausnahme einer Beimischung der Fichte eine größere Variation in den Holzarten nicht.

ein Viertel der in Paris verbrauchten Fleischwaren. Der Bericht stützt sich dabei auf die Ziffern der Ökono-Berwaltung, die in jedoch jene Nahrungsmittel nicht aufgenommen sind, für welche keine Verbrauchssteuer zu entrichten ist, wie für Biscuit, Kakao, Chokolade, Kaffee, Gemüse, Konerven, Milch, Früchte, Zucker, Thee u. s. w. Der Konsum erreichte im Jahre 1894 180,749,700 Kilogr. Fleisch (um 13,000,000 Kgr. weniger als im Vorjahr). Dieses Quantum umfaßt 148,639,403 Kilogr. Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, 23,769,964 Kilogr. Schweinefleisch, 2,654,883 Kilogr. Wurstfleisch und 5,785,450 Kilogr. Pferdefleisch. An Geflügel und Wildpret wurden 25,178,990 Kilogr. (um 2,438,218 Kilogr. weniger als im Vorjahr) eingeführt. Die Einfuhr von Früchten und Gemüse nach den Zentralhallen erreichte: 5,060,980 Kilogr. Früchte (um 740,590 Kilogr. mehr als im Vorj.), 2,365,445 Kilogr. Gemüse (mehr 167,930) und 4,998,515 Kilogr. Brunnkräuter. Auf offener Straße vor den Hallen wurden 1,760,814 Kilogr. verschiedener Gemüse und Früchte verkauft. Die Einfuhr an Fischen betrug 34,182,494 Kilogr., um 2 1/2 Millionen mehr als im Vorjahre. Diese Masse verteilt sich auf: 2,262,182 Kilogr. Lachs, Forelle, Steinbraten, Hummer, Krebse u. s. w. 1,949,096 Kilogr. Aale, Karpfen, Aesche, Barsche, Dorsche u. s. w. 22,904,506 Kilogr. ordinaire Fische und 7,066,720 Kilogr. Meeresfische und Schalentiere. Außerdem figurieren in der Einfuhr mit 7,928,279 Kilogramm. (mehr 71,851 Kilogr.) Die Buttereinfuhr betrug 19,660,117 Kilogr. (weniger 107,485), der Zentralhallen allein 11,279,197 Kilogr. Eier wurden 24,478,596 Kilogr. (mehr 929,481 Kilogr.), nach den Hallen allein 16,491,698 Kilogr. eingeführt. Man rechnet durchschnittlich 20 Eier auf ein Kilogramm, was die statliche Ziffer von nahezu 1/2 Milliarde Eier ausmacht. — Da nur der harte Käse Verbrauchssteuer zahlt, so figuriert dieser allein in dem Ausweise und zwar mit 5,955,081 Kilogr. Der Weinstoffum erreichte 4,761,919 Hektoliter (mehr 113,400), der Alkoholverbrauch 179,460 Hektoliter (mehr 12,346).

fulationswerten überladen und kann dieselben bei den anderen Börsen Europas nicht unterbringen. Alle dies bezüglichen Verluste des Wiener Platzes schädigern nur die Hausbesitzer anderer Börsen ein und veranlassen auch diese zu Verkäufen, weshalb für internationale Spekulationspapiere die Stimmung mehr und mehr ermattete. Der hohe Kurs der Staatspapiere und der Kohlenaktien bildet noch einen Damm gegen die allgemeine Verfallung; aber letztere scheint im Anzug zu sein und sie wird um so intensiver werden, wenn das künstliche Hausgegebäude mit afrikan. Goldminenaktien den unvermeidlichen Zusammenbruch erleidet. Bis jetzt haben englische, deutsche und französ. Spekulanteneinander derartige Papiere zu steigenden Preisen abgekauft, aber sobald nur der geringste Stoß erfolgt, werden diese zu einem großen Teil höchst zweifelhafte Werte zu jedem Preis weggegeben werden. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so konnten sich österr. Staatsbahnaktien auf dem vorwöchigen Kurs behaupten. Deutsche Bank gewann 1/2%, Köln-Notenw. Aktien, welche schon in voriger Woche einen beträchtlichen Kursrückgang erlitten, sind abermals um 3 1/2% gewachsen. Eingeweihte Kreise scheinen dem rosen Bericht der Verwaltung starken Unglauben entgegen zu setzen. 3/4 Reichsanleihe, wie die übrigen deutschen Staatspapiere hielten sich fest auf den vorwöchigen hohen Kursen. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 1 1/2 auf 1 1/4%. — Auf den Getreidemärkten hat die feste Stimmung der Vorwoche nicht angehalten, sondern weitere Fortschritte gemacht, weshalb die Preise weiter in die Höhe gegangen sind. Roggen p. Mai stieg in Berlin von 181.75 auf 185.50, p. Juli von 184.50 auf 187.25 und p. Sept. von 186.70 auf 140.25, Weizen p. Mai von 151.25 auf 154 und p. Sept. von 152.50 auf 157.20, Hafer p. Mai von 127.25 auf 128 und p. Sept. von 125 auf 125.20. Weizenmehl No. 0 blieb unverändert auf 18, Roggenmehl stieg von 18 auf 18.20 M.

### Gestorben:

den 25. Mai (mittags 12 1/4 Uhr): Michael Meßger, Gutsbesitzer in Ingeheuerhof, 69 1/2 Jahre alt. Verding, Montag den 27. Mai, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.  
In Stuttgart: Frhr. Ernst Bergler v. Berglas, Generalmajor a. D. E. v. Braunstein, geb. v. Matzig, Hauptmanns Gattin. F. Umbacher, Goldarbeiter. — K. Strommenger, Gerichtsnotar a. D., Rempten. Aug. A. Uebel, Schwandorf. Jul. Einstein, Stabsarzt a. D., Augsburg.

**Naturwissenschaftliches Wetter am Sonntag, 25. Mai.**  
(Nachdruck verboten.)  
Durch die rasch zunehmende Wärme bilden sich schon wieder größere gewitterhafte Luftstufenungen in Süddeutschland und der Westküste, weshalb für Sonntag und Montag allenthalben vereinzelte Gewitter zu erwarten sind; im übrigen steht für beide Tage vorwiegend trockenes und auch zeitweilig sonniges Wetter im Aussicht.

**Neueste Nachrichten.**  
Berlin, 25. Mai. Die Einnahmen des Reiches aus Zöllen und Verbrauchssteuern pro April haben 5,190,000 M. mehr ergeben als im April des Vorjahres, davon die Zollerlöse über 1 Million mehr und die Verbrauchssteuer 1,614,651 M. mehr.  
Berlin, 25. Mai. Die „Vossische Zig.“ meldet aus Hamburg: Der hiesigen „Börsehalle“ zufolge inspiziert der Reichskanzler am 4. Juni den Nordborsenkanal und reist über Hamburg und Brunnshüttel nach Kiel.  
Madrid, 25. Mai. In der Kammer erbat ein Abg. Auskunft über den bei den Reichstagen eingereichten Antrag auf Verdoppelung der Posttariflage gegenüber solchen Ländern, welche keinen Handelsvertrag mit Deutschland haben. Der Finanzminister antwortete: dieser Antrag sei von privater Seite ausgegangen.

**Hierzu Jugendfreund Nr. 22.**

**Spanien.**  
\* Manila, 22. Mai. Der spanische Dampfer „Guano“ ist in Folge eines heftigen Cyclons an der Küste von Zamboanga mit 167 Personen, darunter 4 Offiziere und 2 Missionare gesunken. Nur 3 Personen wurden gerettet. Der Dampfer verlor den Dienst zwischen verdrängten Inseln der Philippinen und gehörte einem englisch-spanischen Hause. (Manila auf der Insel Luzon ist die Hauptstadt der spanischen Philippinen in Ostasien.)

**Chicago, 24. Mai.** Hier brach ein Generalstreik der Ziegelfabrikanten aus, um von einigen Unternehmern Erhöhung der Löhne zu erzwingen.

**Verschiedenes.**  
Badnang. Wienerischer Trefz in der Gartenstraße erhielt am Mittwoch 2 Schwärme von Bienen. — Postbote Försch von Dersbrüden zeigt uns heute prächtige reife Erdbeeren, welche beim Traillhof gepflückt wurden.  
\* Der Wagen von Paris. Der Bericht der hiesigen Verwaltung über die Verproviantierung von Paris während des Jahres 1894 ist in einem dieser Bände erschienen, der recht interessante Details enthält. Der Verkauf in den großen Markthallen umfaßt lange nicht den Gesamtsummen von Paris, ja die Pavillons der Fleischer und „Wurstler“ erhalten kaum

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
Von den Geld- und Warenbörsen.  
Wochenrückblick. Stuttgart, 25. Mai.  
Die Wiener Börse ist noch immer mit zahlreichen Spe-

culationswerten überladen und auf ihr Benehmen beim Betreten der Wohnungen Weiber erstreckte sich der Einfluß der Schule. Ihr oft zu lautes „Guten Tag“ erweckte dabei allerdings fast ebenso oft Heiterkeitserfolge als wirkliche Anerkennung. Auf diese Weise eignete sich die schwarze Jugend zunächst ein einigermaßen anständiges Benehmen an. Einige Gutschuldungsschreibern der Schüler dürfen dafür einen ersten Beweis geben, um so mehr, als dieselben ohne meine Anregung (in Suchsel) einlefen: 1. Viele Grüße, Herr Lehrer! Sei nicht böse: Ich hatte viel zu arbeiten, deshalb kam ich nicht in die Schule. Ich möchte im Laden Geld wechseln lassen, darum bin ich nicht gekommen. Viele Grüße! Geschrieben von (folgt der Name). 2. An den wohlgelehrten und geliebten Herrn Lehrer Barth. Viele Grüße, so viele als hier Sand ist. Dann: gute Sonnabend wird es mir nicht möglich sein zu kommen, aber am Montag werde ich kommen. Viele Grüße, auch an alle Mitschüler! Geschrieben ist der Brief von (folgt der Name). Auch auf dem eigentlichen Gebiete des Lernens, im Schreiben, Lesen, Rechnen und im Deutschen, wurde tüchtig gearbeitet. Letzteres freiwillig, das Deutsche, machte den Kleinen mancher Schwierigkeiten, insbesondere in der Aussprache; eine Konsonantenhäufung von drei bis vier Lauten veranlaßte immer ein richtiges Zungenmander. Allein durch Ausdauer und Übung wurde doch manches erreicht.

aus Afrika.  
Neber die Schule in Tanga giebt Lehrer Barth interessante Schilderungen in einem Artikel der „Kolonial-Zeitung“, dem wir das folgende entnehmen: „Gegen die neue Schule in Tanga herrschte anfangs große Gereiztheit. Aber schon nach wenigen Tagen kam in Begleitung einiger älterer Schüler (schwarzer Diener von Europäern) ein kleiner Junge an. Von Neugier getrieben und doch der Sache nicht ganz traugend, stellte er sich zunächst in ansehnlicher Entfernung von der Schule auf, das Tsum und Treiben der Anwesenden aufmerksam verfolgend. Unbemert kam er näher, und als er schließlich etwa eine Viertelstunde unter der Schultüre gestanden hatte, verlangte er auch Schiefertafel und Schiefertafel und fing dann an, die ersten Linien zu ziehen. Augenblicklich war er einer der beliebtesten Jungen des Städtchens. Nichtsdestoweniger behobte — natürlich aus „politischen“ Gründen — ein hübscher Gummiball seine erste Arbeit in der Schule, eine Wohnung, die seine Freude bis zur Glückseligkeit steigerte. Den nächsten Morgen dann brachte er schon seinen Kameraden mit, einen noch jüngeren und auch schüchternen Schacheli-Jungen. Dieser getraute sich trotz alles Zuredens von seinen Genossen nur bis an die Gartentür hin. Mit einem Mal sah ihn jedoch dieser an seinen Kleidern und zog ihn nicht ohne Mühe der Schule zu. Allein unmittelbar vor der Schultüre

entloß der Kleine unter Hinterlassung seiner gesamten Kleidungsstücke. Schließlich schmerzte ihn aber doch der Verlust seiner Kleider so sehr, daß er selbst kam, sie wieder anzug und darüber. Von da an brachte dann der eine und der andere immer wieder einen neuen Gefährten, einen Bruder oder einen Freund oder einen Schulkameraden, bis zuletzt der Mangel an Platz im Schulzimmer die Aufnahme neuer Schüler von selbst verbot.  
Die ganze Art des Arbeitens und noch mehr die Art des Arbeitsfeldes ist hier so, daß man nicht morgen schon ernten kann, was man heute gesät hat. Das gilt in noch erhöhtem Maße von der Erziehung in einer ostafrikanischen Schule. Zwar ist das Hemmen hier nicht wie man vermuten möchte Mangel an Begehung; viel fördernd tritt uns der dem Schwarzen angeborene und wohl auch im Klima liegende Hang zur Trägheit entgegen. Wer des Schwarzen Freude an süßen Nahrungsmitteln erfahren und wer seine wehmütigen Gesangsstücke beim Antraten zur Arbeit gesehen hat, der weiß, wie viel auf diesem Gebiete zu bessern ist. Bald hob sich die Meistlichkeit namentlich der jüngeren Schüler, angehen von der Unsauberkeit ihrer nicht geschulten Altersgenossen ab. Natürlich war dabei nicht immer mit guten Worten auszukommen (benn der Schwarze ist ein eingetragener Liebhaber der Unreinlichkeit); aber zuletzt gefiel dem Jungen die neue Ordnung besser als die alte. Auch auf ihr Betragen